

DAS WILHELM-GYMNASIUM



32
—
1963

DAS WILHELM-GYMNASIUM

Mitteilungsblatt der Vereine

„Schulverein Wilhelm-Gymnasium e. V.“

„Ehemalige Wilhelm-Gymnasiasten e. V.“

Hamburg 19 – Kaiser-Friedrich-Ufer 6 – Ruf: 44 10 21, App. 14 35/36

Ehemalige: Theodor Hagelberg, Hamburg 13, Schlüterstr. 12, Ruf: 44 65 58

Konten: „Ehemalige“: Postscheck Hamburg 692 00, Vereinsbank Hamburg

Schulverein: Postscheck Hmb 139 18, Deutsche Bank AG., Dep.-K. X Hmb

Schriftleitung: Dr. Grobmann, Hamburg-Sasel, Stratenbarg 25, Ruf: 601 68 62

Neue Folge – Heft 32, Dezember 1963



Schobüll – Abschied von Paulsens

Noch in keinem Sommer unserer 14 Schobüller Jahre waren so viele Klassen des Wilhelm-Gymnasiums in unserm Schullandheim wie im vergangenen Sommer. Das hatte einen besonderen Grund. Alle wollten noch einmal zusammen mit „Vati und Mutti“ Paulsen 14 Tage in Schobüll sein.

Immer mehr war für uns Schobüll und unser Heimelternpaar Paulsen zu einem zusammengehörigen Begriff geworden. Eins ohne das andere konnte man sich nicht vorstellen. Aber einmal mußte ja der Tag kommen, dem wir alle mit Bangen entgegensahen, daß wir uns von unserm Heimelternpaar Paulsen trennen mußten.

Wer, wie der Unterzeichnete, der wohl an die 50mal in den vergangenen 14 Jahren da oben war und so Gelegenheit hatte, Paulsens in ihrer Heimleitertätigkeit im Stillen zu beobachten, der weiß, daß dieses Heimelternpaar in seiner Art im wahrsten Sinne *einmalig* war. Nie war ihnen etwas zu viel, nie wurde bei der Arbeit nach der Uhr gesehen, niemals mißlang eine Mahlzeit. Auf den Glockenschlag stand stets in netter Aufmachung das Essen auf dem Tisch. Niemals gelang es uns, Mutti Paulsen „bankrott“ zu essen. Es war immer noch etwas da, auch in den ersten Jahren, in der Hungerzeit nach dem Kriege, wo unsere 16jährigen 5, 6, ja 8 Teller Erbsen- oder Bohnensuppe, in denen der Löffel stand, verdrückten. Wie oft haben wir es erlebt, wenn wir abends, wenn unsere Kinder schliefen, noch ein Weilchen in der bewußten Ecke in der Küche saßen, daß es beim Auseinandergehen hieß: „Vati, hast Du auch den Wecker gestellt?“, „Warum Wecker?“, „Ja, wir wollen um 1/22 Uhr aufstehen und Butterbrote für die morgige Tages-tour streichen“. „Kinder, warum macht Ihr das nicht abends?“, „Nein, die Kinder sollen die Brote frisch haben.“ Wo gibt es so etwas heute noch? Aber nicht nur für das leibliche Wohl unserer Insassen waren unsere beiden Paulsens bereit, sie beteiligten sich oft auch im besten Sinne an unserer Erziehungsaufgabe und immer in freundlichem Tone, ohne Härte, was uns berufenen Pädagogen nicht immer gelang. Sie waren beide mit der Jugend jung geblieben und haben oft hochgehende Wogen nach beiden Seiten geglättet.

Aber einmal ist dann doch der Zeitpunkt da, wo das Alter seine Rechte fordert, und der „wohlverdiente“ Ruhestand war weiß Gott wohlverdient.

So war nun der Abschiedstag am 30. Mai d. Js. Drei Klassen waren noch einmal mit Paulsens 14 Tage in Schobüll zusammen und konnten unter Herrn Illes Leitung den Abschiedsabend würdig gestalten. Der Schulleiter war erschienen, um offiziell Paulsens zu verabschieden und das neue Heimelternpaar Junkers aus Husum einzuführen. Herr Prof. Bömer betonte mit Recht, daß mit wenigen Worten kaum auszudrücken sei, was Paulsens für uns und unser Schullandheim und seine Entwicklung in den ersten 14 Jahren bedeutet hätten, und wünschte ihnen einen ruhigen Lebensabend in ihrem netten kleinen Häuschen in Lehe bei Lunden.

Gleichzeitig wünschte er dem neuen Heimelternpaar Junkers einen guten neuen Start in ihren neuen Aufgabenkreis. Daß das Ehepaar Junkers besten Willens ist, haben beide in diesem Sommer bereits gezeigt.

Mögen recht viele Leser, denen Schobüll ans Herz gewachsen ist, auf ihrem Wege in unser Schullandheim oder auf dem Rückweg bei unsern hochgeschätzten Paulsens kurz einmal halten! Das haben die beiden weiß Gott um uns verdient!

Lü

oder: in Schobüll ist es auch soweit! Ohne Akten geht es heute nicht; so versteckt sich hinter diesem Zeichen das Bauvorhaben Um- und Erweiterungsbau unseres Schullandheimes bei Husum.

Als seinerzeit im Jahre 1951 anstelle einer abgängigen Baracke das jetzige Schlafhaus errichtet wurde, war bereits vorgesehen, zum erstmöglichen Zeitpunkt den Flachbau aufzustocken. Da es unter den heutigen Umständen für die Träger der Schullandheime kaum noch möglich ist, einen wesentlichen Teil der Baukosten selbst zu übernehmen, mußten auch in unserem Fall jahrelange Bemühungen einsetzen, um einen zufriedenstellenden Kostenplan gewährleisten zu können. Für unseren eigenen Schulverein kam noch hinzu, daß er sich beim endgültigen Erwerb der Baulichkeiten und Grundstücke in Schobüll bereits weitgehend festgelegt hatte.

Im Rahmen einer größeren Maßnahme zur Sicherung und zum weiteren Ausbau hamburgischer Schullandheime hat die Freie und Hansestadt Hamburg dem Schulverein Wilhelm-Gymnasium aus Lottomitteln einen Geldbetrag garantiert, der zur Erhaltung und Erweiterung unseres Schullandheimes dienen soll und seit dem Herbst 1963 auf Abruf zur Verfügung steht.

Seit einigen Wochen haben die Bauarbeiten begonnen, so daß wir hoffen, bei günstigen Wetterumständen vielleicht noch vor Weihnachten richten zu können. Wir wollen nicht nur den ursprünglichen Plan einer Vergrößerung des Schlafhauses verwirklichen. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, daß auch das Haupthaus verbesserungswürdig ist und teilweise renoviert werden muß.

Was soll nun im einzelnen getan werden? An erster Stelle der Baumaßnahmen steht das Schlafhaus, in dem nach Aufsetzen eines Satteldaches und Anlage eines Mitteltreppenhauses vier weitere Schlafräume im Obergeschoß eingerichtet werden. Wir werden dann in der Lage sein, ohne Erhöhung der Bettenzahl eine bessere und den heutigen Bedingungen entsprechende Belegung der Räume nach den jeweiligen Klassenverhältnissen durchzuführen, zumal etwa 90 % der Gastklassen Jungen und Mädchen aufweisen.

Das Schlafhaus wird weiterhin in den alten Teilen vollständig erneuert und mit einem beheizbaren Trockenraum versehen. Eine landschaftsgebundene Rotsteinverblendung verkleidet das Gebäude von außen, so daß der Eindruck des Provisorischen endgültig verschwindet.

Im Hauptgebäude, in dem jetzt unsere neue Heimmutter, Frau Junkers, mit ihrer Familie wohnt, werden eine Reihe von Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Fußböden werden ersetzt, und die sanitären Anlagen werden umgebaut und erweitert. Als Prunkstück erhält das Heim eine völlige Neugestaltung der Küche. Sie wird vollelektrifiziert und mit zeitentsprechendem Mobiliar und Gerät versehen.

Draußen können wir einen lange gehegten Wunsch in die Wirklichkeit umsetzen. Anstelle von mehreren Buden und Verschlägen entsteht ein Nebengebäude, das unter einem Dach sowohl Geräteräume, Fahrradaufbewahrung als auch einen Schweinestall aufweisen wird. Nach Fertigstellung dieses Baues wird es möglich sein, die Außenanlagen planvoller zu ordnen. Zu ihnen gehört in erster Linie die Neuerrichtung der Klärbehälter und der Abflusvorrichtungen. Als Abschluß aller Maßnahmen ist vorgesehen, eine geregeltere Wegeführung auf dem Grundstück zu schaffen, so daß Verkehrs-, Spiel- und Gartenflächen voneinander getrennt werden können.

Wir wollen uns einen milden Winter erhoffen, damit im Frühjahr 1964 alles fertig werden kann und wir mit der Belegung unseres Heimes im Mai beginnen können. Teilen wir also den Optimismus unseres Architekten, Herrn Dipl.-Ing. Feddersen aus Husum.

Schmidt

Nochmals der Neubau

Die ersten drei Bauabschnitte – Klassen, Naturwissenschaftlicher Teil und Verwaltung – sollten etwa gegen Ende 1963 beziehbar sein. Das hat sich verzögert und kann sich auch noch etwas weiter verzögern: Bei den heutigen Personalverhältnissen auf dem Baumarkt nimmt das niemanden wunder. Jetzt wurde der 1. II. 1964 genannt, und wir sind nicht unglücklich darüber, weil dann das Abitur (um den 20. I. 64) und auch die Aufnahmeprüfungen für die Klassen 5 und 7 hinter uns liegen. Nach fast 19 Jahren kommt es auf ein paar Wochen wirklich nicht mehr an. Aber das, genauer: dieses Ende ist abzusehen, und das ist die Hauptsache. Wir werden dann in wirklich wunderschönen Räumen (mit nagelneuem Mobiliar) genug Platz für den Unterricht haben.

Wie es weitergehen soll, weiß zur Zeit niemand. Zuerst sollte die Hausmeisterwohnung kommen, dann die Pausenhalle, die die geschlossenen und z. T. verglasten Gänge verbindet (die Gänge sind vor dem Klassentrakt 2,06 m hoch, darüber ist Beton!), dann die Turnhalle, Baubeginn frühestens 1965, alles andere später: „Wenn Geld da ist.“ Zur Zeit soll überhaupt keins da sein. Die Baufirma hat das Gelände geräumt. Wir haben also noch lange etwas davon. Stand 1. 12. 63

Bömer

Ein grüner Studientag

Gerd Baruschkes (13 b) rege Initiative verhalf den beiden Oberprimen am 8. November 1963 zu einem verspäteten grünen Studientag.

Ein Autobus setzte uns in der schon spätherbstlich-grauen Landschaft um den Flecken Ellerhoop im Kreise Pinneberg aus, damit wir uns selbst von dem Leben und eventuellen Sterben der deutschen Landwirtschaft in der

Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft überzeugen konnten. — Doch bevor es zu so heiklen Themen kam, wurden wir von der kundigen Hand des Bürgermeisters von Ellerhoop, Ernst Kühl, geschickt in die Freuden und Sorgen, Nöte und Aufgaben dieser Gemeinde eingeweiht; von dem erfahrenen Bauern Ernst Kühl durch zwei vorbildliche, landwirtschaftliche Familienbetriebe geführt und — nach entsprechender ländlicher Stärkung — von dem Mitglied des Landtages Ernst Kühl über die agrar- und wirtschaftspolitische Situation der gesamten Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland bzw. in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft aufgeklärt. Anschließend ergab sich eine manchmal etwas heftige Diskussion über viele Sachlichkeiten und wenige Unsachlichkeiten, die der couragierte Diskussionspartner Ernst Kühl in freudigem Engagement zugunsten der Landwirtschaft zu wenden wußte.

Im ganzen also eine für den Schulalltag der Oberprimen willkommene Unterbrechung und hoffentlich späterhin eine anschauliche Grundlage beim Verständnis agrarpolitischer Belange im Zusammenleben der Menschen. PP

Jahresbericht 1963 des GRV „H“

Das Jahr 1963 brachte für den GRV „H“ viel Unruhe und Schwierigkeiten, letztlich aber auch manchen schönen Erfolg.

Wegen der Umbauten im DHuGRC war es im letzten Winter nicht möglich, die Winterruderanlage zu benutzen. Das machte sich besonders darin bemerkbar, daß wir die Ausbildung der Anfänger nicht programmgemäß durchführen konnten und somit ein gewisser Engpaß bei den jüngeren Jahrgängen entstand. Aber auch für die Trainingsleute brachte dieser Mangel Schwierigkeiten mit sich; denn nach dem Ausfall der Abiturienten Poerschke, Schneider und Kröger mußte der 1. Vierer neu besetzt und der Achter aufgefüllt werden. So konnten wir den Winter nur mit Lauf- und Hanteltraining überbrücken, damit wenigstens die Trainingsleute die nötige Kraft und Kondition erhalten bzw. erarbeiten konnten. Dieses Training wurde in der von Adam eingeführten Art und Weise aufgebaut. Ruderer älterer Generationen können sich von der Härte dieser Arbeit kaum eine Vorstellung machen.

So fingen die Trainingsleute gutgerüstet den Ruderbetrieb an, und schon auf der Frühjahrsregatta zeigte es sich, daß sich die Mühe gelohnt hatte. Trotzdem war noch viel zu tun; denn bis Schlagmann, Steuermann und Mannschaft richtig aufeinander eingearbeitet sind, das Kräfteverhältnis zwischen Back- und Steuerbord stimmt und auch taktisch richtig gerudert wird, bis persönliche Fehler ausgeschaltet und ein Höchstmaß an Gleichheit der Bewegung erreicht ist, so daß das Boot steht, bedarf es langer intensiver Arbeit.

Nach den Sommerferien wurde in der Woche viermal trainiert. Zuletzt

nach folgendem Programm: Warmrudern für 1. und 2. Vierer bis Krugkoppelbrücke in ruhigem Schlag und zurück bis zur Rabenstraße in erhöhtem Schlag. Darauf vier Intervalle à 500 m gegeneinander, wobei der 2. Vierer drei Längen Vorsprung bekam bzw. der 1. Vierer in der Schlagzahl auf ca. 34–36 Schläge beschränkt wurde und durch erhöhten Krafteinsatz den 2. Vierer halten mußte. Als Pause galt die ruhige Rückfahrt vom Club zur Rabenstraße. Nach dem vierten Intervall stiegen die Besatzungen in den Achter um, und auch hier wurden vier Intervalle gefahren, dazu zusätzliche Startübungen und meistens noch ein oder zwei Steigerungen. Abschließend Ausrudern bis zum Kleinen Fährhaus und zurück. Nachdem das Boot versorgt war, wurden 2000 m gelaufen. Das waren jedes Mal ca. 14 km geruderte Strecke, davon 4000 m in vollem Einsatz.

Leider brachte das Ruderjahr trotz dieses intensiven Trainings auch manchen Rückschlag mit sich, zumal besonders viele Klassenreisen stattfanden. Bis zu den Sommerferien mußten wir beinahe immer mit Ersatz fahren.

Zwar stand unser 1. Vierer in Hamburg nach wie vor an der Spitze und fand kaum noch Gegner, da die meisten Vereine ihre ersten Mannschaften nur als 2. Vierer meldeten, weil sie seit Jahren nicht mehr gesiegt hatten, aber gerade dadurch hatte unser 2. Vierer es außerordentlich schwer und mußte etliche Enttäuschungen hinnehmen.

Unser 1. Vierer wurde nur von den Ruderern aus Bad Schwartau geschlagen. Sie waren es auch, die bei den Bundesvergleichskämpfen am 22. 9., bei denen aus jedem Landesverband der beste Vierer startet, sich mehrere Längen vor dem übrigen Feld mit unserem Vierer schlugen und nur dadurch, daß sie zufällig vor der Ziellinie den letzten Schlag hatten, mit 1/10 Sekunden gewannen, das ist eine Spanne breit.

Der Achter kam auf einen ehrenvollen dritten Platz hinter Bad Schwartau und Fernmeldeschule Berlin.

Wir können also feststellen, daß der GRV „H“ auch im vergangenen Jahr wieder trotz aller Schwierigkeiten zur Spitzengruppe im Bundesgebiet gehörte.

Eine besondere Freude brachte unser diesjähriges Wasserfest am 17. 8. für uns. An diesem Tage wurde der von der A.H.V. gespendete Achter (Typ C) der Aktivitas übergeben und auf den Namen eines unserer verdientesten Alten Herren „PROFESSOR BUSSMANN“ getauft. Es ist der erste Achter in der Geschichte des GRV „H“.

An dieser Stelle sei allen Spendern herzlich gedankt, dazu dem Vorstand der A.H.V., besonders aber Herrn Dr. Uwe Baden, der nach dem Tode unseres Alten Herrn Erich Möller den Vorsitz übernommen hat und unermüdlich für die Aktivitas tätig ist.

Das Ruderjahr wurde abgerundet durch zwei Tanzabende in den neu eingerichteten eleganten Räumen des DHuGRC, bei denen kaum ein Platz frei blieb. Auch diese wohl gelungenen Veranstaltungen trugen dazu bei, daß der GRV „H“ nicht nur ruderisch, sondern in seinem gesamten Vereinsleben als hervorragender Schülerruderverein gilt.

Zum Abschluß einige statistische Angaben:

Der Mitgliederbestand betrug Anfang 1963: 28 Jungen und 10 Mädchen (die im Bootshaus der Schulbehörde am Langenzug rudern), Ende des Jahres 33 Jungen und 7 Mädchen.

10 Regatten, darunter die Rendsburger wurden beschickt. Dabei errangen unsere Ruderer 10 Siege.

Im allgemeinen Ruderbetrieb wurden 375 Fahrten gerudert, auf denen 1480 Boots-km, das sind 7418 Mannschafts-km, zurückgelegt wurden. Eine Wanderfahrt fand in diesem Jahre wegen der vielen Rennen nicht statt.

Der Vorstand setzt sich nach den Neuwahlen am 17. Oktober 1963 folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender	Peter Lincke
2. Vorsitzender	Albrecht Werner
1. Kapitän	Wolfram Gattig
2. Kapitän	Manfred Roppel
Kassenwart	Sabine Markert
Schriftwart	Joachim Tegtmeier

So ist in diesen Vorstand zum ersten Mal in der Geschichte des GRV „H“ ein Mädchen gewählt worden.

Als Protektor danke ich dem alten und neuen Vorstand, besonders Peter Lincke, für seine vorzügliche Arbeit und allen Trainingsleuten für ihren selbstlosen Einsatz. Ein herzlicher Dank gebührt auch „Onkel Arthur“ Wendt, dem Trainer des DHuGRC, für seine Hilfe und Freundschaft, sowie Herrn Schönfeldt für seinen freiwilligen zuverlässigen Einsatz am Steg und im Boot.

Die Verhandlungen der letzten zwei Jahre über die Doppelmitgliedschaft der Ruderer

Seit dem Winter 1962/63 macht sich im DH und GRC eine starke Strömung gegen die Selbständigkeit der Schülerrudervereine bemerkbar. Angestrebt wird die Doppelmitgliedschaft aller Schüler im Club und die Unterstellung der fortgeschrittenen Ruderer unter den Club-Trainer, der dann gemischte Trainingsmannschaften aus allen Gruppen zusammenstellen soll, die bis zu den Sommerferien für den Club starten. Nach den Sommerferien sollen die Ruderer dann ihren Schüler-Rudervereinen zur Verfügung stehen.

Hervorgerufen ist diese Strömung durch den Nachwuchsmangel und durch die geringen Erfolge der J.A. des Clubs, die weit hinter denen der SRV zurückgeblieben sind.

Gegen diese Bestrebungen, die z. Z. im ganzen Bundesgebiet fühlbar sind, wurde auf dem Rudertag des Hamburger Schüler-Ruderverbandes von Herrn Dr. Ulmer folgender Antrag eingebracht:

„Da gegen die Doppelmitgliedschaft der Schüler bei ihren Gastvereinen nichts unternommen werden kann, dürfen die Schüler im Ruderjahr entweder nur für den Club oder nur für den SRV starten.“

Dieser Antrag wurde angenommen und auch vom Bund Deutscher Schüler-Ruderverbände bestätigt.

Damit konnten die Pläne des DH und GRC nicht verwirklicht werden, weil sonst der Bestand der beim Club untergebrachten Schüler-Rudervereine (GRV „H“, RdJ, SRV des MCG) ernstlich gefährdet worden wäre.

Den Sommer 1963 über ruhten daraufhin alle Verhandlungen.

Anfang des Winters 1963/64 kamen neue beunruhigende Gerüchte auf, die alle Beteiligten in große Aufregung versetzten. Es hieß, daß der Club jetzt endgültig die Frage der Schüler-Rudervereine regeln wolle, und zwar nach dem Muster, daß bei RC „Favorite-Hammonia“ durchgeführt wird. Dort sind alle Schüler zugleich Mitglieder der Jugendabteilung und unterstehen ohne eigenen Vorstand direkt dem Ruderclub.

Hervorgerufen wurde diese Besorgnis durch einen Artikel von Herrn Dr. Warnholtz in der „Galeere“ (Ausz. Oktober).

Es wurden sofort Besprechungen der Direktoren, Protektoren, Vorstände und Alten Herren der in Frage kommenden Schulen anberaunt, in denen alle Beteiligten feststellten, daß von dem großen pädagogischen Anliegen der Schülerselbstverwaltung nicht abgesehen werden dürfe und daß wir uns eher vom Club trennen würden.

Bei einer Besprechung mit Herrn OSR Prof. Möckelmann in der Schulbehörde am 30. X. 63 wurde mir von Herrn Prof. Möckelmann bestätigt, daß die Schulbehörde unseren Widerstand voll unterstützen und für den Fall einer notwendigen Trennung vom Club Mittel für eine anderweitige Unterbringung beschaffen würde.

Dieses Versprechen gab den Schülerrudervereinen die nötige Festigkeit. Nachdem ich diese Tatsache gesprächsweise Herrn Butenschön und Herrn Wendt vom Club mitgeteilt hatte, in der Hoffnung, daß unsere Ansichten an den Vorstand weitergegeben würden, kam auch sofort eine Einladung zu einer Besprechung zwischen Clubvorstand und den Direktoren und Protektoren der beteiligten Schulen für Sbd., den 2. XI. 1963.

Zu dieser Besprechung erschienen vom Club: Dr. Warnholtz, Dr. de Castro und Herr Runge, von den Schulen: als Sprecher für die Direktoren Herr OSTD Schütz vom Johanneum, dazu die Herren Kaiser und Germer für den RdJ, Schulz-Kriebel für MCG und Harms für GRV „H“. Diese Unterredung, die teilweise sehr erregt verlief, brachte vorerst keine wesentlichen Ergebnisse, sondern klärte lediglich die beiderseitigen Standpunkte.

Von Herrn Dr. Warnholtz wurde betont, daß der Club nicht beabsichtige, die Selbständigkeit der Schülerrudervereine zu beeinträchtigen und ihnen ihre Rennrunderer zu nehmen, um sie nicht zu schwächen. Der Club müsse aber auf einer engeren Zusammenarbeit auf sportlichem Gebiet bestehen.

Von unserer Seite wurde erwidert, daß wir die Nöte des Club kennen und gerne bereit seien, im Rahmen des Möglichen zu helfen. Es gäbe jedoch

keine Diskussion über einen Status wie beim Ruderclub Favorite-Hammonia. Es wurde dann von uns der Vorschlag gemacht, auf der Ebene des Rudertages des DRV die Aufhebung des Beschlusses der Schüler-Ruderverbände vom Vorjahr, der uns den Start für den Club verbiete, zu beantragen. Wir seien gerne bereit, auch einmal für den Club zu starten, dürften aber nicht, solange dieses Startverbot bestände. — Ferner sollten die Ausbildung und der Ruderstil koordiniert werden, damit später gegebenenfalls auch einmal Schüler für den Club antreten könnten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der einzelnen Jugendgruppen solle durch gemeinsame Veranstaltungen vertieft werden. Außerdem wurde der Vorschlag gemacht, die Abiturienten der Schüler-Rudervereine nach Abschluß des letzten Trainings automatisch in den Club zu übernehmen, so daß bei Eintritt der Dienstzeit in der Bundeswehr bereits eine feste Bindung zum Club bestünde und es eines „Willensaktes“ bedürfe, um diese Bindung wieder zu lösen. Ergänzend dazu wurde vorgeschlagen, die Mitglieder-Beiträge der Schüler-Rudervereine und des Club für diese noch in der Ausbildung befindlichen jungen Mitglieder einander anzugleichen (DM 36,—), da der hohe Beitrag viele junge Leute abschrecke. 10 Mann mit geringerer Beitragszahlung seien vorteilhafter als einer, der den hohen Beitrag zahle.

Herr Dr. Warnholtz fand diese Vorschläge positiv, stellte aber zugleich das Ansinnen, daß wir aus dem HSRVB austreten sollten, da dieser Verband bisher nichts für uns getan habe, während der Club große Vorleistungen aufzuweisen habe.

Gegen diesen Gedanken wurde erwidert, daß bei einem Austritt aus dem HSRVB sofort jede schulärztliche Überwachung der Schüler aufhören würde, und daß die Protektoren über den HSRVB die Richtlinien der Schulbehörde bekämen. Ohne diese Sicherungen könne kein Protektor die Verantwortung übernehmen. Im übrigen wurde von unserer Seite die Fürsorge des Clubs für die Schüler voll anerkannt.

Anschließend wurde von Herrn Dr. Warnholtz die Bitte ausgesprochen, daß wir in gleicher Zusammensetzung auch weiterhin die Fragen behandeln sollten.

Hamburg, den 12. November 1963

Ha

*Dieser Platz ist frei für eine
neue Anzeige.
Sie wirbt und unterstützt uns!*



Dr. Hermann Lüssenhop (WG 1923-1963)

Am 30. 9. 1963 trat OStR Dr. Lüssenhop in den Ruhestand. Wir bringen aus der Feierstunde in der Aula am 28. 9. 1963 seinen Lebenslauf und einen Auszug aus der Ansprache des Schulleiters.

Geb. 4. 9. 1898 zu Heiligenbruch, Kr. Syke, Han., Volksschule in Heiligenbruch 1904—1910. Goethe-Gymnasium Hannover 1910—1913. Johanneum Hamburg 1913—1916. Reifeprüfung 1916. Teilnahme am 1. Krieg bis 1919. Ab 1920 Studium in Göttingen (1920 akademischer Turn- und Schwimmlehrer) und Marburg (Geschichte und Deutsch; Staatsexamen 1923). Dr. phil. 1924 („Historische Dialektgeographie der früheren Grafschaften Hoya und Diepholz“; Prädikat: Gut). Vorbereitungsdienst ab 25. 9. 1923 am Wilhelm-Gymnasium. 25. 9. 1924 Pädagogische Prüfung mit „gut“. Wissenschaftlicher Hilfslehrer bis 1929, dann apl. Beamter. 1930 Studienrat. 1957 Oberstudienrat. Teilnahme am 2. Krieg 1939—1940 und 1944.

... in diesen 40 Jahren seines Schulmeisterlebens hat er in überdurchschnittlichem Maße aktiv am Leben der Schule teilgenommen. Er war 25 Jahre lang Leiter der Schulbücherei, war nach dem 2. Kriege mehr als 10 Jahre Hausverwalter, war Protektor des Rudervereins 1939—1941, sein Wiederbegründer 1947 und neuerdings Protektor bis 1951. Er ist eines der aktivsten Mitglieder des Schulvereins und sicher das dienstälteste Mitglied seines Vorstandes. Ihm gebührt das wesentliche Verdienst, in Wort und Tat immer wieder an das Schullandheim in Schobüll gedacht zu haben. Er war seit mehr als 10 Jahren Vorsitzender des Bezirks-Aufnahme-Ausschusses 9

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061
36 GESCHÄFTSSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN, KIEL

JULIUS AHRENS & CO.

Weine und Spirituosen

HAMBURG 36, DAMMTORSTR. 31

Telefon: 34 09 23

WG.er, denkt bei Umzügen und Transporten an Firma

WERNER BECK & SOHN
Möbeltransporte

Stadt- und Fernumzüge - Beiladungen
Lagerung - Eiltransporte - Kleinbusse

HAMBURG 13 · GRINDELALLEE 159 · TELEFON 44 27 26

WISSENSCHAFTLICHE FACHBÜCHER

Kurt Wefemeyer

Hamburg 36, Neuer Wall 8, unter der Uhr, Tel. 34 62 63

Schöne Literatur und Kunstbücher in sorgfältiger Auswahl

Versand auch nach auswärts

Schulbücher für alle Schulen

Scharlachberg

MEISTERBRAND



im Schulkreis 3 a. Ihm ist hier mehrfach bestätigt worden, daß es seiner besonderen Umsicht zu verdanken ist, daß dieser Ausschuß zu denen gehört, die alle diese Jahre hindurch mit den geringsten Schwierigkeiten gearbeitet haben ..."

"... Wir wissen wohl alle, daß die Schule nicht seinen ausschließlichen Lebensinhalt bedeutet hat und daß es ihn keine sonderliche Überwindung kostete, ab und zu bereits morgens mit dem grünen Rock zum Dienst zu kommen und diesen Dienst an solchen Schultagen nach Schulschluß zu vergessen, um die zweite Seele in seiner Brust zu ihrem Recht kommen zu lassen: Die Art und Weise, wie er mit Gleichaltrigen und mit der Jugend zu allen Jahres- und Tageszeiten in Schobüll oder sonst irgendwo in Feld und Flur die Natur zu erleben vermochte und wie er dieses Erleben mit seinem Beruf als Lehrer in Verbindung zu bringen verstand, wird allen denen, die daran teilzunehmen Gelegenheit hatten, in ganz typischer Weise unvergeßlich bleiben".

Im Namen der Ehemaligen überbrachte Herr Theodor Hagelberg mit herzlichen Worten des Dankes ein Geschenk der Vereinigung.

Die Schule schenkte dem scheidenden Lehrer und Kollegen, seinem Wunsche entsprechend, die Gesamtausgabe der Werke von Gottfried Keller. Sie ehrte ihn besonders durch den Comitat von Mendelssohn am Schluß der Abschiedsfeier, „der nach der Schultradition nur für die feierlichsten Anlässe vorgesehen ist.“

Unser Schulfest findet am

12. März 1964

im Curio-Haus statt.

Beginn 20 Uhr



Fauser-Fette und -Öle sind stets
werksfrisch in jedem Reformhaus
zu haben

**„Ehemalige“
vergeßt nicht . . .**

den zweiten Mittwoch
im Monat
im Clubhaus des Hamburger
und Germania Ruder Clubs
Hamburg 36,
Alsterufer 21

G. M. I. WITTENBORN SÖHNE

Seit 1871

Die alte Schulbuchhandlung
des Wilhelm-Gymnasiums

jetzt

ROTHENBAUMCHAUSSEE 65
FERNRUF: 44 84 78

Sans Christians

Druckerei und Verlag

Wir beraten Sie gern
bei allen Druckfachen von denen Sie
etwas Besonderes erwarten

HAMBURG 36 · KL. THEATERSTR. 9-10

**Schraders Würstchen . . .
. . . die schmecken immer!**

Erhältlich in den besseren Delikatessen-
und Milchgeschäften Hamburgs und in den
5 Schrader-Fillialen:

Am Burstah, in der Mönckebergstraße,
im Klinker, in der Osterstraße
und auf der Reeperbahn.

KOTILLONHAUS

Johannes Markward

Spezialgeschäft für Wirte- und Vereinsbedarf

Hamburg 11

vorm. Michaelisstraße 1-3
jetzt Kleiner Burstah 8
Fernsprecher 36 72 27



ERWARTET ALLE
WILHELM-GYMNASIASTEN

Personalia

Verheiratet:

Norbert Werner (Abit. 1954) und Frau Anni, geb. Gruhle;
Curt Engels (Abit. 1951) und Frau Monika, geb. Paehlke

Geboren:

Eine Tochter: Herrn Gerhard Schaefer (Abit. 1958) und Frau Monika;
Herrn Dr. Werner Peters (StR am WG) und Frau Margrit
Ein Sohn: Herrn Hans Baden (Abit. 1956) und Frau Rita;
Herrn Hannsjürgen Harms (StR am WG) und Frau Ruth;
Herrn Franz Lippold (StAss am WG) und Frau Christa;
Herrn Dr. Henn Pohlhausen (StR am WG) und Frau Waltraud;
Herrn Erwin Brenner (StR am WG) und Frau Hannelore

70 Jahre wurde am 18. November 1963 StR a. D. Dr. Gustav Fock

Verstorben:

Rechtsanwalt Josef Piza (Abit. 1898) am 7. Juli 1963

Neue Anschriften:

Uhle, Otto, Pastor i. R., Hamb.-Altona, Klopstockplatz 4, Rumond-Walter-
Haus

Wäntig, Gottfried, Notar i. R., Hamb. 13, Heimhuderstr. 60

Günther, Ekkehart, Ref. am WG 1963/64, wurde Lector in German
Language an der Rajasthan-University in Jaipur (Indien)

Drögemüller, Dr. Hans-Peter, StR am WG, hat in neugriechischer Sprache
eine kleine deutsche Sprachlehre verfaßt, die 1963 in Heidelberg erschie-
nen ist.

Neue Mitglieder:

- 644 Andree, Rainer, Hamburg 19, Sillemstr. 66 (Abit. 1963)
- 645 Bartels, Klaus, Hambg.-Wandsb., Thiedeweg 27 a (Abit. 1963)
- 646 Gührs, Manfred, Hamburg 34, Tribünenweg 32 (Abit. 1963)
- 647 Kröger, Peter, Hambg.-Poppenb., Goldröschenweg 18 (Abit. 1963)
- 648 Poliza, Helmut, Hambg.-Rahlst., Rahlstedter Str. 197 (Abit. 1938)
- 649 Spohn, Hermann, Hamburg 19, Eichenstr. 56 (Abit. 1963)
- 650 Wittern, Ulrich, Hamb.-Bahrenf., Otawiweg 14 (Abit. 1963)
- 651 Heine, Volker, Hambg.-Bahrenf., Bahrenf. Marktplatz 17
(WG 1953-1960)

Anschriften der Lehrkräfte im Schuljahr 1963/64

1. Bömer, Prof. Dr. Franz, Garstedt Bez. Hamb., Mozartweg 32	5 27 54 51
2. Brenner, Erwin, Hamb.-Bahrenf., Grünebergstr. 71	39 64 35
3. Bünz, Heinz, Hamb.-Kl. Borstel, Tornberg 17	59 17 00
4. Deter, Dr. Otto, Hamb. 24, Graumannsweg 33	23 99 15
5. Drögemüller, Dr. Hans-Peter, Hamb.-Bramf., Bramf. Chaussee 377, Haus 17	641 54 09
6. Grobmann, Dr. Alfred, Hamb.-Sasel, Stratenbarg 25	601 68 62
7. Harms, Hannsjürgen, Hamb.-Sülld., Fuhlendorfweg 21e	86 43 02
8. Hauschild, Fritz, Hamb.-Nienst., Tönningerweg 118	82 58 15
9. Hering, Bernd, Hamb. 20, Isestr. 79	48 05 71
10. Hoffmann, Dr. Helmut, Hamb.-Othm., Gottorpstr. 53	89 60 45
11. Hoffmann, Kornelia, Hamb. 19, Lutterothstr. 76 bei Pienitz	
12. Ilse, Wolfgang, Hamb. 19, Sandweg 19	40 18 98
13. Liermann, Hans, Winsen/Lube, Luhdorfer Str. 52	Winsen 29 01
14. Lippold, Franz, Hamb.-Fuh., Wolkausweg 5	59 57 95
15. Lorenz, Christa, Hamb.-Fuh., Hummelsb. Landstr. 130	59 48 42
16. Lübke, Alfred, Hamb.-Othm., Gottorpstr. 12	89 45 24
17. Lüssenhop, Dr. Hermann, Hamb.-Hummelsb.,	
18. Marteck, Heinz, Hamb.-Duvenst. Schleusenstieg 13	6 05 14 93
19. Mitschke, Heinz, Hamb. 20, Goernestr. 6	48 88 23
20. Moll, Rudolf, Hamb. 13, Parkallee 77	
21. Peters, Dr. Werner, Hamb.-Poppenb., Heegbarg 77	6 01 55 40
22. Plett, Dr. Peter, Hamb.-Lokst., Lokst. Steindamm 43	48 13 34
23. Pohlhausen, Dr. Henn, Buchholz i. d. Nordheide, Friedrichstr. 18	B. 40181 61 29
24. Richter, Ernst, Hamb. 20, Isestr. 94	48 62 40
25. Schmidt, Dr. Ernst, Reinbek, Raade 12	
26. Schoenfeldt, Rudolf, Hamb. 13, Jungfrauenthal 37	
27. Stark, Frauke, Hamb. 20, Eppendorfer Weg 248 II	46 32 15
28. Zinke, Friedr.-Wilh., Hamb.-Gr. Flottb., Baron Voghtstr. 200	82 09 60

Referendare 1963/64

1. Appelhans, Peter, Hamb.-Lokst., Grandweg 119	46 43 10
2. Baumann, Gerhard, Hamb. 26, Hasselbrookstr. 138	2 00 82 26
3. Cukrowicz, Jutta, Hamb.-Billst., Billbrookdeich 45	7 32 77 89
4. Günther, Ekkehard, Hamb.-Langenh., Götzbergerweg 102	5 20 48 13
5. Joerden, Dr. Klaus, Hamb.-Blank., Schenefelder Landstr. 179	86 35 45
6. Schulz, Dr. Peter Rudolf, Hamb.-Rissen, Windfeld 13	
7. Rode, Einhart, Hamb. 20, Orchideenstieg 45	51 75 65